

DTZ A2–B1 · Sprechen

Durchführung und Bewertung

Nur für Prüfende und Übungspartner. Jede Person erhält ausschließlich ihre eigene Fotokarte. Zusatzfragen werden erst im Gespräch gestellt.

Keine Vorbereitungszeit. Die Paarprüfung dauert ungefähr 16 Minuten; anschließend sind etwa vier Minuten für die Bewertung vorgesehen.

Teil 1A, 1B: zusammen etwa 4 Minuten für das Paar.

Teil 2A, 2B: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Teil 3: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Fünf Aufgabenkriterien werden je Person getrennt bewertet. Die vier sprachlichen Kriterien gelten einmal für das gesamte Gespräch. Aussprache und Flüssigkeit benötigen die tatsächlich gesprochene Leistung; ohne diese bleiben sie unbewertet.



Teil 1A: Über sich sprechen

Teil 1A und 1B dauern zusammen für beide Teilnehmenden etwa vier Minuten. Es gibt keine Vorbereitungszeit. Geben Sie beiden dasselbe Stichwortblatt. Lassen Sie jede Person zunächst zusammenhängend sprechen und stellen Sie anschließend die passende Zusatzfrage aus Teil 1B. Achten Sie auf ausgewogene Redeanteile.

Würden Sie sich bitte vorstellen?

- Name
- Geburtsort
- Wohnort
- Arbeit/Beruf
- Familie
- Sprachen

Aufgabenbewältigung 1A

B1: Introduces self with more detailed information. A2: Introduces self with brief general information. A1: Introduces self with disconnected information.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Guten Tag, ich heiße Elena Marin. Ich bin in Braşov in Rumänien geboren. Jetzt wohne ich in Essen, in einer kleinen Wohnung in der Nähe vom Bahnhof. Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei. Meistens fange ich früh an, deshalb habe ich am Nachmittag Zeit für meinen Deutschkurs. Ich wohne mit meinem Mann zusammen. Meine Eltern leben noch in Braşov, und wir telefonieren jeden Sonntag. Meine Muttersprache ist Rumänisch. Außerdem spreche ich etwas Englisch und lerne seit einem Jahr Deutsch.

Give a name.: ich heiße Elena Marin.

State birthplace and origin.: Ich bin in Braşov in Rumänien geboren.

Describe current residence.: Jetzt wohne ich in Essen, in einer kleinen Wohnung in der Nähe vom Bahnhof.

Describe work with connected detail.: Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei. Meistens fange ich früh an, deshalb habe ich am Nachmittag Zeit für meinen Deutschkurs.

Give family information.: Ich wohne mit meinem Mann zusammen. Meine Eltern leben noch in Braşov, und wir telefonieren jeden Sonntag.

Describe languages.: Meine Muttersprache ist Rumänisch. Außerdem spreche ich etwas Englisch und lerne seit einem Jahr Deutsch.

One valid B1 task achievement example for A. The introduction covers all six cues and adds connected details about work, residence and family contact. The responsive follow-up is illustrated separately in task 1B.

Teil 1B: Auf Nachfragen reagieren

Diese Zusatzfrage gehört zur gemeinsamen Zeit von etwa vier Minuten für Teil 1A und 1B beider Teilnehmenden. Es gibt kein neues Aufgabenblatt. Fragen Sie nach einem tatsächlich genannten Inhalt. Die Vorschläge sind Alternativen.

Person A

Danke. Dazu möchte ich noch etwas fragen.

Knüpfen Sie an die tatsächliche Vorstellung von A an. Verwenden Sie eine passende Nachfrage oder formulieren Sie eine gleichwertige Frage. Setzen Sie weder Beschäftigung noch bestimmte Familienverhältnisse voraus.

Wenn: A nennt eine berufliche Tätigkeit.

Wie sieht ein typischer Tag bei dieser Arbeit aus?

Wenn: A erwähnt das Lernen einer Sprache.

Was hilft Ihnen beim Lernen dieser Sprache?

Wenn: A beschreibt den Wohnort.

Was machen Sie dort gern in Ihrer freien Zeit?

Person B

Danke. Dazu möchte ich noch etwas fragen.

Wählen Sie die Frage allein nach der tatsächlichen Vorstellung von B. Übertragen Sie keine Angaben von A auf B. Die Fragen sind optionale Alternativen.

Wenn: B erwähnt einen Kurs oder eine Ausbildung.

Was machen Sie dort besonders gern?

Wenn: B nennt mehrere verwendete Sprachen.

Wann benutzen Sie diese Sprachen im Alltag?

Wenn: B erwähnt einen Umzug.

Wie war die erste Zeit an Ihrem neuen Wohnort?

Aufgabenbewältigung 1B

B1: Responds relatively spontaneously and in detail to follow-ups. A2: Responds briefly and/or only partly understandably. A1: Responds in single words or memorized phrases when questions are slow, clear and direct.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Sie haben gesagt, dass Sie in einer Bäckerei arbeiten. Wie sieht ein typischer Tag bei dieser Arbeit aus?

A: Ich komme meistens um sechs Uhr. Zuerst lege ich die Brötchen in die Körbe und bereite die Theke vor. Ab halb sieben kommen die Kunden. Viele möchten noch schnell vor der Arbeit etwas kaufen. Dann muss ich gut zuhören, weil manche mehrere Sachen auf einmal bestellen. Am Anfang war das schwierig für mich. Jetzt kenne ich die Namen der Brote besser und kann auch Fragen beantworten. Gegen Mittag kommt meine Kollegin, und um ein Uhr habe ich Feierabend.

Respond to a question supported by A's preceding introduction.: Ich komme meistens um sechs Uhr. Zuerst lege ich die Brötchen in die Körbe und bereite die Theke vor.

Add relevant detail beyond the introduction.: Dann muss ich gut zuhören, weil manche mehrere Sachen auf einmal bestellen. Am Anfang war das schwierig für mich. Jetzt kenne ich die Namen der Brote besser und kann auch Fragen beantworten.

One valid B1 task achievement example. A answers the actual question with an ordered account of work and a relevant personal development. Spontaneity and response timing require a live exchange or recording and cannot be established from this script.

FAUST ACADEMY

FAUST ACADEMY



Teil 2A: Über Erfahrungen sprechen: Foto

Teil 2A und 2B dauern zusammen für beide Teilnehmenden etwa sechs Minuten. A erhält ausschließlich das gebundene Kassensfoto, B ausschließlich das gebundene Marktfoto. Zeigen Sie die vollständigen Originalbilder mit Bildnachweisen; das Kassensfoto steht aufrecht. Lassen Sie jeweils erst das Bild beschreiben und schließen Sie die Erfahrungsfragen an.

Was sehen Sie auf dem Foto?

Fotokarte A



Photo: South African supermarket checkout woman.jpg, Phumzilek. CC BY-SA 4.0. Unchanged. [Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Fotokarte B



Photo: Farmers Market in Lansing Michigan.jpg, Patty Mooney (Pattymooney). CC BY-SA 3.0. Unchanged. [Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Aufgabenbewältigung 2A

B1: Names the main photo content and details. A2: Names the main photo content briefly and generally. A1: Indicates photo content in very few words.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Auf meinem Foto sieht man eine Kasse in einem Supermarkt. Hinter der Kasse steht eine Frau. Sie trägt grüne und schwarze Kleidung und eine große grüne Kopfbedeckung. Vor ihr steht ein Bildschirm, der einen Teil ihres Körpers verdeckt. Eine Hand liegt bei einer Packung Reis. Daneben sehe ich Paprika und weitere Lebensmittel in Verpackungen. Rechts liegen weiße Einkaufstüten. Im Hintergrund sind noch andere Menschen und mehrere Kassen. Links gibt es ein Regal mit vielen kleinen Packungen. Ich denke, die Frau arbeitet an der Kasse. Das Bild zeigt eine alltägliche Situation beim Einkaufen.

Identify the principal scene in A's assigned photograph.: Auf meinem Foto sieht man eine Kasse in einem Supermarkt.

Connect visible people, objects and their positions.: Vor ihr steht ein Bildschirm, der einen Teil ihres Körpers verdeckt. Eine Hand liegt bei einer Packung Reis.

Add observable foreground and background details.: Rechts liegen weiße Einkaufstüten. Im Hintergrund sind noch andere Menschen und mehrere Kassen. Links gibt es ein Regal mit vielen kleinen Packungen.

One valid B1 task achievement example for A. The response identifies the checkout scene and describes visible details. The employment interpretation is explicitly qualified. No identity, nationality or occasion is asserted. The ensuing experience exchange is illustrated in task 2B.

Teil 2B: Auf Nachfragen reagieren: Erfahrungen

Diese Phase bleibt innerhalb der gemeinsamen sechs Minuten für Teil 2A und 2B beider Teilnehmenden. Drucken Sie keine Fragen auf Kandidatenkarten. Stellen Sie nach der Bildbeschreibung die Erfahrungsfrage. Wählen Sie danach passende Impulse aus den jeweils vier A2- und vier B1-Angeboten. Sie sind Alternativen, keine Pflichtliste. Greifen Sie bereits Gesagtes auf, ohne es erneut abzufragen. Fordern Sie keinen Austausch zwischen den Teilnehmenden; ein spontaner Austausch ist möglich.

Person A

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Beziehen Sie sich auf die von A beschriebene Kassensituation und tatsächlich berichtete Erfahrungen. Erlauben Sie bei fehlender eigener Erfahrung Beobachtungen aus vertrauten Geschäften. Vergleiche dürfen zwei bekannte Geschäfte oder frühere und heutige Gewohnheiten betreffen. Verlangen Sie keine Aussagen über ein ganzes Land.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Auf dem Foto liegen Lebensmittel an der Kasse. Was haben Sie bei Ihrem letzten Einkauf gekauft?
- Hinter dem Bildschirm steht eine Person. Haben Sie an einer Kasse schon einmal etwas gefragt? Erzählen Sie bitte.
- Hier gibt es mehrere Kassen. Kaufen Sie lieber in einem großen oder in einem kleinen Geschäft ein? Warum?
- Hier sehen Sie mehrere Kassen. Denken Sie an zwei Geschäfte, die Sie kennen: Was ist an den Kassen gleich oder anders?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Die Lebensmittel liegen schon an der Kasse. Erzählen Sie von einem Einkauf, an den Sie sich besonders erinnern. Wie ist er abgelaufen?
- An dieser Kasse steht eine Person hinter einem Bildschirm. Falls Sie an einer Kasse schon einmal Hilfe gebraucht haben: Was war los und wie ging es weiter?
- Im Hintergrund sind weitere Menschen und Kassen zu sehen. Wie wichtig ist Ihnen beim Einkaufen eine kurze Wartezeit im Vergleich zu guter Beratung? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Hier liegen verpackte Lebensmittel an der Kasse. Wenn Sie Ihre Einkäufe früher und heute vergleichen: Was hat sich bei der Auswahl Ihrer Lebensmittel verändert, und was ist gleich geblieben?

Person B

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Knüpfen Sie an Bs Beschreibung des Obststands und die tatsächliche Antwort an. Setzen Sie keinen Marktbesuch voraus. Bei fehlender Markterfahrung können Erfahrungen beim Obstkauf an einem anderen Ort dienen. Wählen Sie passende Alternativen und fragen Sie bei Vergleichen nach persönlich bekannten Zusammenhängen.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Hier liegen ganze und halbe Melonen. Welches Obst haben Sie zuletzt gekauft?
- Eine Person hält einen Stift an eine Melone. Haben Sie beim Obstkauf schon einmal nach dem Preis gefragt? Erzählen Sie bitte.
- Hier gibt es ganze und halbe Melonen. Kaufen Sie lieber eine ganze Melone oder ein Stück? Warum?

- Hinter dem Stand tragen Menschen Taschen. Wie transportieren Sie Ihre Einkäufe heute? Wie war das früher?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Die Melonen werden offen angeboten. Erzählen Sie von einem Obstkauf: Wie haben Sie das Obst ausgewählt und wie zufrieden waren Sie danach?
- Die Person hält einen Stift an die Melone. Falls Sie beim Einkaufen schon einmal einen Preis klären mussten: Wie verlief das Gespräch?
- Hier werden ganze und angeschnittene Melonen angeboten. Welche Vor- und Nachteile haben diese Möglichkeiten für Ihren Alltag?
- Die Menschen am Stand haben Taschen dabei. Vergleichen Sie den Transport Ihrer Einkäufe bei kleinen und bei großen Einkäufen. Was machen Sie jeweils anders?

Aufgabenbewältigung 2B

B1: Reports own experience on request with some detail. A2: Reports own experience briefly and generally. A1: Responds with individual words and very short utterances.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

A: Ich kaufe meistens nach der Arbeit im Supermarkt ein. Letzte Woche wollte ich Reis und Gemüse kaufen. An der Kasse war der Reis teurer, als ich gedacht hatte. Ich habe die Kassiererin gefragt. Sie hat mit mir auf die Packung geschaut. Ich hatte eine größere Packung genommen. Deshalb war der Preis höher. Dann habe ich sie behalten, weil wir oft Reis kochen.

Prüferin: Da war die Erklärung für Sie hilfreich. Wie wichtig ist Ihnen beim Einkaufen eine kurze Wartezeit im Vergleich zu guter Beratung?

A: Wenn ich es eilig habe, möchte ich natürlich schnell bezahlen. Aber bei einer Frage warte ich lieber etwas länger und bekomme eine richtige Erklärung. Ich arbeite selbst im Verkauf und weiß, dass man dafür manchmal Zeit braucht.

Prüferin: Sie haben Reis und Gemüse genannt. Was hat sich bei der Auswahl Ihrer Lebensmittel im Vergleich zu früher verändert, und was ist gleich geblieben?

A: Früher habe ich oft nach dem Einkaufen entschieden, was ich koche. Heute schreibe ich vorher eine Liste für einige Tage. Deshalb kaufe ich weniger Sachen, die ich dann nicht brauche. Frisches Gemüse kaufe ich aber immer noch gern. Das war früher auch so.

Relate a personal shopping event with actions and an outcome.: Ich hatte eine größere Packung genommen. Deshalb war der Preis höher. Dann habe ich sie behalten, weil wir oft Reis kochen.

Evaluate waiting time and advice with a personal reason.: Aber bei einer Frage warte ich lieber etwas länger und bekomme eine richtige Erklärung. Ich arbeite selbst im Verkauf und weiß, dass man dafür manchmal Zeit braucht.

Compare past and present shopping practices.: Früher habe ich oft nach dem Einkaufen entschieden, was ich koche. Heute schreibe ich vorher eine Liste für einige Tage. Deshalb kaufe ich weniger Sachen, die ich dann nicht brauche. Frisches Gemüse kaufe ich aber immer noch gern. Das war früher auch so.

One valid B1 task achievement example for A. The response gives a specific experience, explains a preference and compares a change with a continuing habit. The examiner follows details actually supplied by A. This illustrates one possible adaptive sequence, not a required question count.

Teil 3: Gemeinsam etwas planen

Geben Sie beiden dasselbe Aufgabenblatt. Für das gemeinsame Planungsgespräch stehen etwa sechs Minuten zur Verfügung, insgesamt für das Paar. Die Teilnehmenden sprechen miteinander. Unterstützen Sie nur bei Bedarf, ohne Entscheidungen vorzugeben. Bewerten Sie die Aufgabenbewältigung jeder Person im tatsächlichen Austausch. Aussprache, Flüssigkeit, Korrektheit und Wortschatz werden einmal über das gesamte Gespräch beurteilt.

Sie besuchen denselben Deutschkurs. Sie möchten mit einem anderen Deutschkurs einen Spieleabend organisieren, damit sich die Teilnehmenden kennenlernen. Sie beide übernehmen die Organisation.

- Wann und wo?
- Wie viele Personen? Wie einladen?
- Welche Spiele? Wer bringt sie mit?
- Essen und Getränke?
- Kosten und Aufgaben verteilen?
- Was müssen Sie noch klären?

Aufgabenbewältigung 3

B1: Begins and sustains conversation; spontaneously plans, shares ideas and opinions, proposes and responds. A2: Asks and answers questions but struggles to sustain conversation; contributes simple planning ideas and proposals. A1: Depends on repetition, rephrasing or correction; asks simplest questions and suggests ideas in isolated words.

Allowed points [0, 4, 8, 12, 16, 20]; maximum 20.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Wir müssen unseren Spieleabend organisieren. Ich würde gern nächsten Freitag anfangen, vielleicht um sechs. Passt dir das?

B: Freitag finde ich gut, aber um sechs habe ich noch einen Termin. Können wir um halb sieben anfangen?

A: Ja, das geht. Dann machen wir von halb sieben bis neun. Wo könnten wir spielen? Bei mir ist es zu klein.

B: Vielleicht können wir einen Raum in der Sprachschule benutzen. Dort gibt es große Tische, und beide Kurse kennen den Weg.

A: Gute Idee. Ich frage morgen im Büro, ob ein Raum frei ist und ob er etwas kostet.

B: Und frag bitte auch, wer abends abschließt. Wie viele Leute sollen wir einladen?

A: Am besten alle aus beiden Kursen. Ich weiß aber nicht, wie viele wirklich kommen.

B: Dann machen wir eine Anmeldung bis Dienstag. Ich kann eine kurze Einladung schreiben und sie der Lehrerin vom anderen Kurs geben. Du könntest sie in unserem Kurs verteilen.

A: Gern. In die Einladung schreiben wir, dass man sich bei uns anmelden soll. Wenn der Raum zu klein ist, brauchen wir einen anderen Termin oder einen größeren Raum.

B: Genau. Welche Spiele nehmen wir? Ich habe ein Kartenspiel und ein Spiel, bei dem man Wörter erklären muss.

A: Das mit den Wörtern ist vielleicht schwer, weil der andere Kurs noch nicht so lange Deutsch lernt. Können wir zuerst etwas mit Bildern spielen?

B: Stimmt. Ich habe auch ein Memory mit Bildern. Das bringe ich mit. Das Wortspiel können wir später anbieten, wenn jemand Lust darauf hat.

A: Ich bringe ein Würfelspiel mit. Die Regeln sind einfach. Wir könnten an jedem Tisch Leute aus beiden Kursen zusammensetzen, damit sie sich kennenlernen.

B: Ja. Am Anfang sagen alle kurz ihren Namen. Danach erklären wir die Spiele. Du erklärst dein Würfelspiel, und ich erkläre Memory.

A: Was machen wir mit Essen und Getränken? Ich könnte belegte Brötchen vorbereiten.

B: Das wäre viel Arbeit für dich. Vielleicht bringt jeder eine Kleinigkeit mit. Wir besorgen nur Wasser und Saft.

A: Einverstanden. Dann schreiben wir auch dazu, dass die Leute sagen sollen, was sie mitbringen. So haben wir nicht nur Kuchen.

B: Gute Idee. Wollen wir zwei Euro pro Person für die Getränke sammeln?

A: Ja, wenn der Raum kostenlos ist. Falls wir etwas für den Raum bezahlen müssen, besprechen wir die Kosten noch einmal, bevor wir die Einladung verteilen.

B: Dann warten wir auf deine Antwort aus dem Büro. Ich kaufe die Getränke, sobald wir wissen, wie viele kommen. Kannst du Becher mitbringen?

A: Ja, ich habe welche, die man spülen kann. Nach dem Abend räumen wir zusammen auf. Vielleicht helfen noch zwei Leute aus den Kursen.

B: Die fragen wir am Anfang des Abends. Also: Du klärst den Raum, den Preis und das Abschließen. Ich bereite die Einladung vor, und nach deiner Rückmeldung verteilen wir sie.

A: Genau. Geplant ist Freitag von halb sieben bis neun. Anmeldung bis Dienstag, jeder bringt etwas zu essen mit. Ich bringe das Würfelspiel und die Becher, du Memory und die Getränke.

B: Gut, so machen wir es. Morgen nach dem Kurs sprechen wir kurz über die Antwort vom Büro.

Propose a time, respond to a conflict and agree on an alternative.: B: Freitag finde ich gut, aber um sechs habe ich noch einen Termin. Können wir um halb sieben anfangen?

A: Ja, das geht. Dann machen wir von halb sieben bis neun.

Discuss a venue and assign the necessary enquiry.: B: Vielleicht können wir einen Raum in der Sprachschule benutzen. Dort gibt es große Tische, und beide Kurse kennen den Weg.

A: Gute Idee. Ich frage morgen im Büro, ob ein Raum frei ist und ob er etwas kostet.

Arrange invitations and establish attendance.: B: Dann machen wir eine Anmeldung bis Dienstag. Ich kann eine kurze Einladung schreiben und sie der Lehrerin vom anderen Kurs geben. Du könntest sie in unserem Kurs verteilen.

A: Gern.

Negotiate suitable games and who brings them.: A: Das mit den Wörtern ist vielleicht schwer, weil der andere Kurs noch nicht so lange Deutsch lernt. Können wir zuerst etwas mit Bildern spielen?

B: Stimmt. Ich habe auch ein Memory mit Bildern. Das bringe ich mit. Das Wortspiel können wir später anbieten, wenn jemand Lust darauf hat.

A: Ich bringe ein Würfelspiel mit.

Plan how participants from the two courses will meet.: Wir könnten an jedem Tisch Leute aus beiden Kursen zusammensetzen, damit sie sich kennenlernen.

B: Ja. Am Anfang sagen alle kurz ihren Namen.

Negotiate refreshments and distribute the work.: B: Das wäre viel Arbeit für dich. Vielleicht bringt jeder eine Kleinigkeit mit. Wir besorgen nur Wasser und Saft.

A: Einverstanden. Dann schreiben wir auch dazu, dass die Leute sagen sollen, was sie mitbringen.

Discuss costs while retaining an unresolved condition.: B: Gute Idee. Wollen wir zwei Euro pro Person für die Getränke sammeln?

A: Ja, wenn der Raum kostenlos ist. Falls wir etwas für den Raum bezahlen müssen, besprechen wir die Kosten noch einmal, bevor wir die Einladung verteilen.

Confirm responsibilities and the next action.: B: Die fragen wir am Anfang des Abends. Also: Du klärst den Raum, den Preis und das Abschließen. Ich bereite die Einladung vor, und nach deiner Rückmeldung verteilen wir sie.

One valid B1 task achievement example. Both participants initiate proposals, respond to concerns, negotiate changes and confirm responsibilities. Venue availability remains explicitly pending with an assigned next action. The scripted dialogue illustrates interaction but cannot establish spontaneous live collaboration; that requires a partner.

Sprachliche Kriterien · gesamtes Gespräch

Aussprache / Intonation

B1: Readily understandable despite noticeable accent and occasional mispronunciation. A2: Generally clear enough to understand despite accent; repetition may sometimes be needed. A1: A very limited memorized repertoire is understandable with effort by interlocutors accustomed to the language background.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Flüssigkeit

B1: Expresses meaning without much hesitation, despite clear planning or correction pauses, particularly during longer free speech. A2: Combines familiar expressions into short conversation, despite frequent hesitation and restarting. A1: Very short isolated, mostly prepared utterances, with many searches, articulation pauses and breakdown repairs.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Korrektheit

B1: Generally controls grammar in familiar situations; first-language influence and errors occur but meaning remains clear. A2: Uses some simple structures correctly with systematic basic errors; intended meaning usually remains clear. A1: Limited control of a few simple grammatical structures and patterns from a memorized repertoire.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Wortschatz

B1: Enough vocabulary, sometimes with circumlocution, for most everyday topics; controls basic vocabulary but errors remain for more complex or unfamiliar meanings. A2: Enough vocabulary for basic needs, with a limited repertoire for concrete everyday situations. A1: Elementary individual words and phrases for concrete situations and daily needs.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Quellennachweis

references/dtz/gast-practice-1.pdf · PDF-Seiten 6, 28, 29, 33, 34, 35, 36, 44, 45, 46, 48

Die Fotos stammen von den jeweils genannten Urheberinnen und Urhebern. Ihre Lizenzen gelten unverändert; Faust beansprucht kein Eigentum an diesen Fotos.